

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und bei allen Postanstalten 1 Mt. 20 Pf.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile über deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem Erscheinungstage.

№. 90. Nr. 19 Sonnabend, den 10. November 1917. Nr. 19 39. Jahrg.

Die Revolution in Russland.

Petersburg, 7. November. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur hat der militärische Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates infolge militärischer Maßnahmen des Militärregiments in Petersburg die Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes abgebrochen und seinen Truppen den Befehl gegeben, der Regierung nicht zu gehorchen. Gegen 5 Uhr abends gab die Regierungsbefehl, die Brücken zwischen dem Arbeiterviertel und dem Zentrum der Hauptstadt zu zerstören. Die Stadt wird von den der Regierung treuen Truppen militärisch bewacht.

Der Bürgerkrieg.

Berlin, 8. November. Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Kopenhagen: Einer Petersburger Meldung zufolge ist der Bürgerkrieg in der Hauptstadt nun ausgebrochen. In vielen Straßen werden Barrikaden errichtet und es kam bereits zu mehreren blutigen Zusammenstößen zwischen der Volksmenge und den Polen. In den Arbeitervierteln herrscht heller Aufruhr. Die sozialistische Bewegung macht rasende Fortschritte.

Die Macht in den Händen der Maximalisten.

Petersburg, 7. November. Reuter. Eine Abteilung Marineoffiziere unter dem Befehl des revolutionären Ausschusses der Maximalisten besetzte die Geschäftsräume der amtlichen Petersburger Telegraphenagentur, die Telegraphenbureau, die Staatsbank und das Marineministerium, wo der Rat der Republik tagt, dessen Sitzungen angesichts der Lage aufgehoben wurden. Bis jetzt wurden keine Unruhen gemeldet, mit Ausnahme einiger Fälle von Apachenentum.

Kerenkows Sturz.

Siege der Arbeiter- und Soldaten-Revolution in Petersburg.

Wien, 8. November. Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Unsere Radiostationen im Nordosten haben heute folgenden verstimmelten Funkspruch aufgenommen, der von Petersburg an alle Armeen gesandt wurde: „Auftrag des kriegsrevolutionären Komitees! (In offener Sprache, der Anfang der Depesche fehlt). Die politischen Gefangenen werden unverzüglich befreit, die ehemaligen Minister Konomalow, Rischin, Tereschtschenko, Maljanowski, Nikitin usw. wurden von dem revolutionären Komitee ins Gefängnis gesetzt. Kerenkows ist entflohen. Es wird allen Armeekorpsorganisationen anbefohlen, Maßnahmen zu treffen, um Kerenkows sofort zu verhaften und ihn nach Petersburg einzuliefern. Jede Hilfe zu Gunsten Kerenkows wird als schweres Staatsverbrechen bestraft werden. In Petersburg hat die Arbeiter- und Soldaten-Revolution gesiegt. Der russische Kongress der Arbeiter- und Soldatenrepräsentanten bricht die Hoffnung aus, daß auf den Eisenbahnen die Ordnung aufrecht erhalten bleibe und der Betrieb auch nicht eine Minute lang unterbrochen werde.“

Wladiwostok in den Händen der Aufständischen.

Karlsruhe, 6. November. Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet aus Petersburg: „Nowaja Schtschja“ meldet, Wladiwostok sei seit einigen Tagen vollständig in der Macht der Maximalisten. Die öffentlichen und privaten Organisationen erklären sich bereit, den Befehlen des Rates der Maximalisten zu gehorchen und diese anzuerkennen.“

Natürlich sind die ganzen Vorgänge in Petersburg zunächst weniger unter dem Gesichtswinkel der großen Politik zu betrachten, d. h.

daß sie etwa eine sofortige Aenderung der kriegspolitischen Haltung Russlands mit sich bringen würden, dazu sind dort die kriegsbeherischenden reaktionären Kräfte immer noch recht stark. Aber sie sind doch ein elementarer Ausbruch des Willens des russischen Volkes, das sich mit den friebledenden Versicherungen und den entgegenstehenden Taten seiner von der Entente gekauften Regierenden nicht mehr abweisen lassen will; ein Glied mehr in der Kette der Ereignisse, die zeigen, daß Russland nur durch einen sofortigen Frieden geholfen werden kann, wie es auch verschiedene Ausschüsse, vor allem die der Soldaten und Arbeiter, in letzter Zeit immer wieder ausgesprochen haben.

Der Krieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. November. Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern wurde gestern erbittert gekämpft.

Nach dem gewaltigen Trommelfeuer frühmorgens traten englische Divisionen von Poelcapelle bis zur Bahn Ipern-Roulers und gegen die Höhen von Bevelaere und Ohelweelt zum Sturm an. Nördlich von Paschendaele brach der Angriff in unserem Abwehrfeuer zusammen; in Paschendaele drang der Gegner ein. In jähem Rückzug wurde ihm der Ostteil des Dorfes wieder entzissen. Gegen Mittag führte der Feind frische Kräfte in den Kampf; sie konnten die Einbruchsstelle bei Paschendaele nur östlich erweitern. Unsere Stellung läuft am östlichen Vorrande.

Der gegen die Höhen von Bevelaere und Ohelweelt mit starken Kräften gerichtete Ansturm zerschellte meist schon vor unseren Linien. Eingebrochener Feind wurde im Nahkampf überwältigt. Die Wirkung unseres Vernichtungsfuers hielt später vorbereitete Angriffe nieder.

Auf dem Schlachtfelde dauerte der starke Artilleriekampf bis in die Nacht hinein an.

Bei den anderen Armeen der Westfront lebte die Artillerietätigkeit an vielen Stellen auf und steigerte sich besonders auf dem östlichen Maasufer und zeitweilig im Sundgau zu großer Festigkeit.

Auf dem Westlichen Kriegsschauplatz und an der

Mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Im Gebirge und der venezianischen Ebene wird die Verfolgung fortgesetzt. Einige Tausend Gefangene sind eingebracht worden.

Der Erste General-Quartiermeister. Lubendorf.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. November. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der flandrischen Schlachtfront hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt. Die Artillerietätigkeit blieb rege; sie steigerte sich namentlich gegen die Abschnitte an der Iper und bei Paschendaele. Die Stadt Dixmuide lag unter heftigem Minenfeuer. Nördlich von Poelcapelle und bei Armentières wurden englische Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Im Allette-Gebirge wurden aus erfolgreichen Vorfeldkämpfen französische Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Im Sundgau schwoh die schon seit einigen

Tagen lebhafteste Artillerietätigkeit zu beiden Seiten des Rhein-Rhone-Kanals zu größter Festigkeit an. Französische Sturmtruppen stießen am Nachmittag nördlich und südlich vom Kanal vor. Bei Ammezweiler wurde der Feind zurückgeworfen. Westlich von Heilweiler blieben vorspringende Grabenflügel in seiner Hand. Am Abend brachen vier erneute Angriffe der Franzosen verlustreich zusammen.

Seit dem 3. November verloren die Gegner im Luftkampf und durch Flugabwehrfeuer 24 Flugzeuge. Leutnant Büschhoff errang seinen 24. und 25. Luftsieg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Brody und an der Moldawa lebte das Feuer zeitweilig auf.

Mazedonische Front.

Im Cernobog hat sich die Artillerietätigkeit wieder verstärkt.

Italienische Front.

Unsere auf den Gebirgsstraßen vordringenden Abteilungen brachen den Widerstand feindlicher Nachhut.

Dem am mittleren Taglamente zwischen Tolmezzo und Gemona und an den rändigen Befestigungswerten des Monte S. Simeone noch ausharrenden Feind verlegten umfassend eingesetzte Angriffskolonnen den Rückzug.

Bisher mußten sich 17000 Italiener, darunter ein General, mit 80 Geschützen ergeben.

In der Ebene entwickelten sich längs der Livorno Kämpfe. In frischem Draufgehen erzwangen sich deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen trotz zerstörter Brücken den Uebergang und warfen den Feind westwärts zurück.

Die Gesamtzahl der Gefangenen hat sich auf mehr als 250000, die Beute an Geschützen auf über 2300 erhöht.

Der Erste General-Quartiermeister. Lubendorf.

Venetien.

Der französische Vorstoß Deutschlands und Österreichs gegen Italien hat die Herz der Verbündeten nach Venetien geführt, einer Landschaft, die schier überreich ist an geschichtlichen Erinnerungen und zu den mannigfaltigsten Betrachtungen Anlaß bietet. Geographisch bildet Venetien den östlichen Teil der Lombardischen Ebene. Es ist wie diese ein Produkt quärierender Ablagerungen, an denen neben dem Alpenkamm der Eiszeit, die aus am Sedimente der Alpen ihre Spuren hinterlassen hat, die Fülle der Hauptanteile haben. An Fruchtbarkeit liegt dieses Gebiet keineswegs auf Erden. Zwischen den Maulbeerbäumen der Auen schlingt sich die Wiebe, und Mais und Reis gedeihen in üppiger Fülle. Die Küste Venetiens gehört zum Typus der sogenannten italo-lagunen (durch das Meer geschaffenen) Flachländer, wie sie für den nördlichen Adriabogen von der Mündung des Piave bis zum Mündung des Po anzu finden sind. Eine starke Küstenverengung hat hier unter dem Einfluß der vordringenden Nord- und Ostwinde den feinen sandigen Detritus der Alpenflüsse zu langen Meerengen (Bli) aufgebaut, hinter denen sich Strandbänke, die Lagunen, ausbreiten, die von bräunlichem Wasser erfüllt sind und durch einzelne Unterbrechungen der Bli mit dem offenen Meer in Zusammenhang stehen.

Bei Erwähnung des Wortes „Lagune“ zuckt sichtlich in Kaufmann und aber Kaufmann deutscher Herzen die Erinnerung an die Lagunenstadt Venedig, das Haupt Venetiens, auf, und von da plant dann der Gedanke seine Fäden hinüber zu unserm Dichterfürsten Goethe und dessen Venetianischen Epigrammen und zu all den schönheits-trunkenen, leuchtenden Schilderungen, in denen dankbare Künstler der alten Königin der Adria ihren Tribut zu Füßen gelegt haben. Bilder von mondfeinlicher Heiterkeit, in denen unter dem lauen Himmel des Südens der Rhythmus mit leisem Hub: rüchlag über ein endloses Gewir von Ranken gleitet, während Lautenspiel in garten Schwingungen die Luft durchzittert, werden wach. Doch dieses sinnlich weiche, in äppigen Schönheitsglanz getauchte, träumerischer Verfunkenheit hingebene Städtchen ist nur das eine Venedig, das andere Venedig ist das geschichtliche Venedig, das Venedig stolzer Hürstlicher Leberlieferungen, ist die alte Dogenstadt, ist das Venedig der Foscarini und Colonna.

Italien bildete bekanntlich in früheren Jahrhunderten den klassischen Boden der Stadtrepubliken, und unter diesen erlangte am besten das Doppelgestirn Venedig — Venedig.

Warum von Treitschke hat uns in seiner „Vollst.“ mit wenig lebensvollen Strichen ein weißes Bild des alten aristokratischen Staatskörpers Venedig und seiner verfassungsgeschichtlichen Entwicklung gezeichnet. Mit dem 18. Jahrhundert erhob sich dieser Staat auf die Höhe seiner Macht; im 4. Kreuzzug sind die Venetianer die Fruchtbaren aller Nationen Europas. Aus ihren Schiffen wurden die Kreuzfahrer in das heilige Land gebracht, und zugleich beteiligte sich die Stadt selbst an dem großen Unternehmen. Unter der Führung ihres blinden Dogen Enrico Dandolo erfolgte 1204 die Einnahme von Byzanz und die Gründung des lateinischen Königiums. Wie die Herzogtümer von Sparta, Athen usw., die aus den Trümmern des Byzantinischen Reiches gebildet wurden, erlagen unmittelbar oder mittelbar der Herrschaft der Venetianer. Im wahrsten Sinne des Wortes war Venedig die Königin der Adria geworden. Aber das venezianische Staatswesen fiel mehr und mehr oligarchischer Entartung anheim. Der Doge sank zur Puppe in den Händen des Senats hinab, er war nur „im Namen des Königs“, ganz wie der Monarch in parlamentarisch regierten Ländern. Ein antikeiliges Mikroskop durchdrang alle Einrichtungen und führte dazu, eine Kontrollbehörde neben die andere zu setzen. Erst nach dem Absterben des Venedig mit der Markgrafenschaft verglichen. Wie hier die fünf Kapellen nebeneinander gestellt erschienen, so sah man die andere wirklich herrschen, so läßt sich auch von der Verfassung Venedig nicht sagen, wo ihr eigentliches Schwerepunkt gelegen habe. So erfüllte sich das Geschick dieses wunderbaren Gemeinwesens, dessen Geschichte Jahrhunderte hindurch einen unerschöpflichen Fund gewaltiger Kraft und Größe anwies. Im Jahre 1797 kam Napoleon, um die alte Königin der Adria recht eigentlich mit einem Fußtritt zu vernichten. Das war der schicksalhafte Übergang eines Staats, der einst den ganzen Orient beherrschte hatte.

Die nationale Bewegung durch den Wiener Kongreß brachte Venedig an Oesterreich. Es ist die nationale Einheit- und Unabhängigkeitsbewegung der Italiener etc. Aber diese Bewegung hat auch eigener Natur nicht erlosch. Das hochwürdige christliche Wort: „Italia farà da se“ (Italien wird sich selbst) ist eine alte Sage, ohne jeglichen Inhalt. Wie Italien 1859 die Lombardie an der Hand Napoleons III. empfing, so fiel ihm 1866 Venedig als Frucht der deutschen Siege zu, obwohl es eben noch Bräutigam von den Oesterreichern bezogen hatte. Napoleon aber ließ sich als Preis für die Lombardie Bayern und Sizilien zahlen, während wir für Venedig nicht nur keine Gegenleistung empfingen, sondern es ebenfalls 1870 nach den Vorkäufen erzwungen, in Rom einzuziehen und damit erst dem neuen Einheitsstaat ihres Vaterlandes die Krone der Vollendung zu geben. Den Lohn haben wir in diesem Weltkrieg bezahlt, wo uns die verächtliche Haltung des italienischen Schurkengebildes eine ungezählte Menge edleren deutschen Blutes gekostet hat.

Zu den ersten Ursachen unserer Volksebene gehört neben dem Mangel des Selbstbewußtseins im Sinne und der Willen Kraft des Volkes, das ihm die spontane aus der Seele auflodernde Befreiung über das Strafgericht an den Italienern, der wir gegenwärtig allenthalben begegnen. Diese Stärke und Tiefe des sittlichen Bewußtseins, das noch in den Massen lebendig ist, erfüllt uns mit anerkennender Freude und Genugtuung, und das besonders auch gegenüber jener Sorte abenteuerverliebener Jammertropfen, die es schon wieder während des Krieges nicht unterlassen konnten, aber die unaufhaltsam hervorbrechende Leiden einer Last von Italienerbewegung in Deutschland widerliches Gegeter zu erzielen.

Der Schrei nach dem Verräter.

Die italienische Presse schreibt, daß es sich bei den italienischen Katastrophen um Verräterwerk handeln müsse. „Gazette Triestina“ beschuldigt die Sozialisten, Sozialisten und Katholiken des Verrats am Vaterlande und erhofft von Vissolati, daß er in schärfer Weise gegen den inneren Feind vorgehen werde. Der Hunnenfall in Italien müsse gerächt werden. Die Deutschen hätten nimmermehr bis Walland gelangen.

Papierhilfe für Italien.

Wäre es möglich, durch „Beschlüsse“ Truppen aufzustellen und zu transportieren, Italien würde in Hilfstruppen erlösen. Aber vom Beschlusse bis zur Ausführung ist in diesem Falle der Weg recht weit. Nach England und Frankreich hat nun auch Amerika den Beschlusse gefaßt, Italien zu helfen. Aus New York wird nämlich gemeldet, daß der amerikanische Verteidigungsbund eine Entschließung annahm, worin der Präsident aufgefordert wird, eine außerordentliche Sitzung des Kongresses für sofortigen Kriegszustand in Oesterreich-Ungarn einzuberufen und amerikanische Truppen nach Italien zu schicken. — Ob sich die Kinder in Rom über diese Papierhilfe sehr freuen werden? Wo werden sich die Italiener stellen können?

Paris, 7. November. Der Militärkritiker der „Bücher Nachrichten“ glaubt, daß im Falle einer vollständigen Zurückdrängung der italienischen Südtirolerfront die Italiener von den Italienern gleichzeitig aufgegeben werden muß und daß der neue italienische Widerstand in der Linie Verona—Padua liegen werde.

Die bevorstehende Nefenschlacht.

Paris, 7. November. Die italienische Presse kündigt das bevorstehende der größten Schlacht der Weltgeschichte an. „Corriere della Sera“ berichtet, daß die französischen Hilfstruppen bereits in Stellung gegangen sind und im Verein mit den italienischen Truppen darauf brennen, die angebotene Schlacht aufzunehmen. Die Umgruppierung der italienischen Kräfte macht gute Fortschritte, sodas zu erwarten steht, daß die Neuaufrüstung der italienischen Armee

Neuester Kriegsbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. November. Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeeregruppe Kronprinz Rupprecht.

Der Artilleriekampf in Flandern wuchs von Nachmittag im Meergebiet, bei Poelcapelle und bei Passchendaele zu erheblicher Stärke an. Im Artois lebte das Feuer an mehreren Stellen auf. Englische Erdungsvorposten südlich von Acheulle und nördlich der Scarpe wurden abgewiesen.

Seeeregruppe Deutscher Kronprinz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Seeeregruppe Herzog Albrecht.

Im Sundgau wurden nach heftigen Feuerwehen vordringende Sturmtruppen der Franzosen zurückgeworfen.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer verloren die Gegner 13 Flugzeuge.

Leutnant Mueller errang seinen 32., Leutnant von Willow seinen 25., Leutnant Böhme seinen 22., Leutnant Bongartz seinen 21. Luftsieg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Im Cernadogen brachten deutsche und bulgarische Abteilungen aus den feindlichen Gräben Befangene und ein Maschinengewehr zurück.

In der Struma-Ebene stießen englische Kompagnien gegen Kijupri und Vorkenik vor; kraftvoller Gegenstoß bulgarischer Truppen warf ihn zurück.

Italienische Front.

Die Livenza ist überschritten!

Nachlos streben die verbündeten Armeen auf den Gebirgsströmen und in der Ebene, den Widerstand italienischer Nachhuten brechend, im Schneetreiben und strömendem Regen der Blave zu.

Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

In diesen Tagen vollendet sein werde. Das Blatt gibt bereits an, daß ein Viertel des Geschichtsbefandes der Jüngeren verloren gegangen ist. Es tröstet jedoch seine Leser mit dem Hinweis, daß von Frankreich her bereits Geschüßverlust im Artois begriffen ist. „Secolo“ erklärt, die bevorstehende Nefenschlacht wird über das künftige Schicksal Europas entscheiden. In der Schweiz hat man dagegen wenig Vertrauen zu den strategischen Künsten der Ententegeneralstäbe. Das schweizerische Oberkommando befürchtet nämlich das Bevorstehen von Uebertritten mehrerer italienischer Armeekorps über die Schweizer Grenze und daß deshalb eine beträchtliche Verstärkung des Tessiner Grenzschutzes angeordnet. Besonders am Stilliser Joch (Dreslender) sind neuerlich starke schweizerische Grenzschutzformationen zusammengezogen worden.

Wichtige Entscheidungen im Kärntner Abschnitt.

Wien, 8. November. Die Oesterreichische Volkszeitung meldet von der italienischen Front: Die ganze kärntner Front ist im Wanken und die zurückgehende Masse raut sich auf den Zugangsstraßen nach Belluno. Die nächsten Tage dürften wichtige Entscheidungen in diesem Abschnitt bringen.

Späte Hilfe.

Im Zusammenhang mit der Meldung, daß in London eine Konferenz stattgefunden hat, um die rumänische Lage zu beraten, wird bekanntgegeben, daß die Vereinigten Staaten Rumänien durch Vermittlung Rußlands drei Millionen Dollar vorkrediten. Die Hilfe kommt spät — zu spät. Rumänien's Schicksal hat sich indessen längst erfüllt. Italien wartet auf die Nachfolge dieser Erfüllung.

Rücktritt Helfreichs.

Berlin, 8. November. Amtlich. Staatsminister Dr. Helfreich hat Seine Majestät den Kaiser gebeten, ihn von seiner Stellung als Stellvertreter des Reichskanzlers und Mitglied des preussischen Staatsministeriums zu entbinden. Seine Majestät hat diesem Wunsch unter Vorbehalt späterer anderweitiger Verwendung stattgegeben.

Berlin, 8. November. Nicht amtlich. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, dürfte als Nachfolger des Staatssekretärs Dr. Helfreich in seiner Stellung als Vertreter des Reichskanzlers der Abgeordnete, Geheimrat Erzengel von Bayer in Frage kommen. Wie weiter verlautet, gilt die Besetzung der Stelle des Vizepräsidenten des preussischen Staatsmini-

steriums durch den preussischen Landtagsabgeordneten Geheimen Regierungsrat Dr. Friedberg als wahrscheinlich.

Die polnische Frage.

Berlin, 8. November. Der Berichtsfalter der „Post“ gibt in Wien meldet, die Berliner Meldungen über eine bereits beschlossene Lösung der polnischen Frage seien zum Teil verfrüht. Es steht durchaus noch nicht fest, ob die Form einer Personalunion mit Kaiser Karl an der Spitze gewählt werden wird. Es ist möglich, daß eine andere Lösung gefunden wird, jedenfalls aber eine im österreichischen Sinne. Die Lösung der polnischen Frage im Wege der Personalunion würde, abgesehen von allen anderen Schwierigkeiten, diese in sich bergen, daß verfassungsgemäß die gegebenden Körperschaften in Wien und Budapest sich mit dieser Frage beschäftigen müßten. Schon aus diesem Grunde dürfte die Lösung nicht in so naher Zeit zu erwarten sein, wie man annimmt.

Ordensauszeichnung der Kaiserin.

Das Konstantinopler Antheblatt gibt die Verleihung des Medjidie-Ordens an die deutsche Kaiserin bekannt.

Die U-Boots-Leistungen der vergangenen Woche.

Der Admiralstab gab in der Zeit vom 28. Oktober bis 3. November bekannt, daß von unseren U-Booten im Atlantischen Ozean und nördlichen Sperrgebiet neuerdings versenkt wurden 81000 Br.-Reg.-T. und außerdem 12 Dampfer, 11 Segler sowie einige kleinere Fahrzeuge, deren Namen nicht sämtlich einwandfrei festgestellt werden konnten.

Mit den Schiffen wurden Kohlen, Lebensmittel, Munition, Lokomotiven und andere für die Kriegführung wichtige Ladungen in die Tiefe geschickt.

Eine besonders erfolgreiche Unternehmung hat Kapitänleutnant Ernst Hasbagen beendet, der hierbei im Atlantik und Armatkanal rund 32000 Br.-Reg.-T. feindlichen Handelsschiffsräume vernichtete.

Weiter hat die Marine auch einen herben Verlust zu beklagen. Einer ihrer besten U-Boots-Kommandanten, Kapitänleutnant Schneider, wurde bei schwerem Wetter von einer Sturzwelle über Bord gespült und konnte von seiner Mannschaft nicht mehr lebend geborgen werden. Er wurde auf See befristet. Außer dem englischen Dampfschiff Formidable hat Kapitänleutnant Schneider 131000 Br.-Reg.-T. Handelsschiffsräume versenkt.

lokales u. Provinzielles.

Sobrou D.-S., den 9. November 1917.

Stadtvorordnetenversammlung.

Zu der gestern Abend stattgefundenen Sitzung hatten sich 15 Herren Vorordnete eingefunden; am Magistratsstisch befanden sich Herr Bürgermeister Kette und Herr Ratmann Fjälja. — Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Stadtvorordnetenpräsident Herr A. Nowak des Ablebens des Stadtvorordneten Herrn Kaufmann Sanykowsky, welcher viele Jahre hindurch seine Kräfte in den Dienst der Stadt gestellt hat; die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Pläzen. — Bei Erledigung der Tagesordnung wurde Kenntnis genommen von der Revision der Räumerei- und Sparkasse durch die Königl. Regierung. Von einer Verlesung des Protokolls wurde Abstand genommen. Wie wir hören, hat sich bei der Revision nichts zu erinnern gefunden und hat sich die Königl. Regierung äußert lobend über die Kostenführung ausgesprochen. — Zum Verkauf des diesjährigen Staatsinkassages im städt. Forst (ca. 1000 Ferkner) erteilt die Versammlung nach dem Magistratsantrage und nachdem auch Herr Forstmeister Ulrich sein Gutachten dahin abgegeben, daß das Angebot durchaus angemessen ist, dem Weißbietenden Herrn Dampfsägewerksbesitzer B. Szczepan den Zuschlag. — Die bisher vom verstorbenen Stadtvorordener Schönsfeld als Dienstand benutzten Grundstücke werden nach dem Magistratsbeschlusse an die Weißbietenden, Johann Nowak, Julie Entlegon und Walermeyer Lipp verpachtet. — Um die Plekt gegenüber dem verstorbenen Stadtvorordener Schönsfeld, welcher 35 Jahre hindurch in Diensten der Stadt gestanden, noch besonders zum Ausdruck zu bringen, beschloß der Magistrat, die Verdingungskosten in Höhe von 200 Mark auf Stadtfonds zu übernehmen. Die Stadtvorordneten treten dem Magistratsbeschlusse bei. — Hierauf wurden noch 3 nachträglich eingegangene Vorlagen als dringlich anerkannt und ihre Verhandlung beschlossen: Die Versammlung nahm Kenntnis von der ordentlichen Revision der Räumerei- und Sparkasse für den Monat Oktober cr. — Eine im Walde belegene sehr kumpfige Wiese, welche Herr Stadtvorordener Schöns-

feld benutzt hat, wird nach dem Magistratsbeschluss an Frau Engelmann für jährlich 20 M. auf unbestimmte Zeit verpachtet. — Die Oberschlesische Knappsteuergesellschaft, welche bekanntlich 50 Morgen unseres Stadtwaldes zur Errichtung eines Erholungsheimes von der Kommune angekauft hat, will noch zwei an die betr. Parzelle angrenzende Kondelle in Größe von etwa 9 a hinzukaufen. Der Magistrat beschloß den Verkauf zum Preise von 183,60 M. Die Stadtverordneten treten dem Beschluß bei. — Nach Erledigung der Tagesordnung brachte Herr Stadtv. Gallaß noch Klagen über unser Schmerzenskind, das Elektrizitätswerk zur Sprache, welche zumteil berechtigt waren. Besonders wurde von den Stadtverordneten daraufhin bebauert, daß von den drei Dampfmaschinen zwei nicht zu gebrauchen bzw. abgenutzt sind, ferner daß keine ordnungsmäßige Betriebsübernahme stattgefunden habe und dem neuen Betriebsleiter keine Dienstanweisung in die Hand gegeben worden ist.

§ (6 Uhr-Ladenabschluss) Laut Beschluß der Mehrzahl der hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden werden die Kohlen- und Lichterparnisse wegen die Geschäftsläden von jetzt ab während der Wintermonate bis 1. März bereits um 6 Uhr abends geschlossen.

§ (Eine Bobbitatigkeits-Aufführung) zu Gunsten der hiesigen bedürftigen Kriegserwitwen veranstaltet der Verein junger Kaufleute am Sonntag den 18. d. M. im Schützenhofen Saale. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gange.

§ (Das Eisenerz 2. Klasse) Ist dem Rüstler Karl Wodek, der einem Stoßtrupp im Westen, für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde vom Bataillon-Kommandeur persönlich an die Brust gekettet worden. p. Wodek ist ein Sohn des Schmittwarenhandlers Herrn Robert Wodek hier.

§ (Gestohlen) wurden gestern einem Inwohner in der Obervorstadt aus dem im Turm stehenden Speiseraum 4 Pfund Speck und etwas Talg. Der Speck wurde am späteren, als der Diebstahl schon bemerkt worden war, sogar nochmals wieder, er konnte aber verschwendet werden.

§ (Ein Kobbeidast) ist aufsehend kurz vor Allerheiligen im Stadtwalde hierher an den Anlagen der Parkseite ausgeführt worden. Anholer Hände haben die dort zum Schutz dienenden Lebensbäume derartig verknüppelt, daß sie jedenfalls zerbrechen und herausgenommen werden müssen. Daß die verknüppelten Teile dann als Graberschmuck verwendet worden sind, zeugt wahrhaftig von keinem edlen Charakter.

§ (Ginen guten Fang) machte gestern Herr Gondarm-Wachmeister Wenzel in Dösch. Er nahm dort einen Mann fest, welcher aus Gollnow stammen will, und ein Paket mit Herren- und Damenstoffen, sowie Seide im Werte von 800 M. bei sich trug. Er machte sich auch besonders dadurch verdächtig, daß er das Paket bei seiner Festnahme im Sitze lassen und davonlaufen wollte. Die Stoffe dürften gestohlen oder geschmuggelt sein.

§ (Reizig neuer Oberbürgermeister.) In der letzten Sitzung des Rates und der Stadtverordneten wurde der Stadtdirektor Dr. Kottke mit 64 gegen 17 Stimmen, die auf Bürgermeister Roth fielen, bei einer Stimmenthaltung, zum Oberbürgermeister der Stadt Leipzig gewählt.

§ (Neue 15 Milliarden-Kriegskredit-Vorlage.) Wie das „B. Z.“ vernimmt, wird der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt eine neue Kriegskreditvorlage über 15 Milliarden vorfinden. Schon deshalb wird auch diesmal der Hauptausstoß etwaige Tage vor dem Plenum einbringen werden.

§ (Vom Seminar in Pilschowitz.) Am 6. November beging das katholische Pfarrenseminar in Pilschowitz sein 50jähriges Bestehen. Es ist am 6. November 1867 als die dritte ober-schlesische Pfarrenbildungsaussicht gegründet worden.

§ (Eine neue Ehrung schlesischer Truppen.) Der Deutsche Kaiser erteilt dem Herzog Eugen das Geschwader zum Orden Pour le Mérite und ernannte den Chef des Generalstabes, General der Infanterie Baron Arz, zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 157.

§ (Eine seltene Auszeichnung) ist dem verdienstvollen Leiter der Auskuffen für

oberschlesische Volkserhaltung, dem bekannten Redner Lehrer Scholz in Oppeln zuteil geworden. Er hat die Einladung zu einer Reise an die Front der 8. Armee erhalten.

§ (Verteuerung des Güterverkehrs.) Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten schreibt der „Täglichen Rundschau“: Während des Krieges sind fast in allen außer den deutschen Ländern, Kriegsgüter wie neutrale, die Eisenbahntarife allmählich erhöht, zum Teil sogar verdoppelt worden. Die deutschen Staatsbahnen haben bisher von einer allgemeinen Erhöhung der Tarife abgesehen. Die verhältnismäßig und sachlichen Ausgaben sind aber im Laufe des Krieges derart gestiegen, daß sie auch nur ansähernd angemessenen Erträgen des Eisenbahnbetriebs bei den jetzigen Tarifsen nicht mehr erzielt werden kann. Die deutschen Staatsbahnen sehen sich daher gezwungen, alsbald einen Preiszuschlag zu den Tarifsen des Güterverkehrs einzuführen, um wenigstens teilweise die durch den Krieg hervorgerufenen Mehrausgaben zu decken.

§ (Falsche Angaben über die diesjährige Kartoffelernte.) Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Herr Gehmmer, Klugerstr. 10, Nieder Lande, erklärt folgende Mahnung an die schlesischen Landwirte:

„Die hiesigen amtlichen Erhebungen über die Kartoffelernte haben ein wider alles Erwartung schlechtes Ergebnis gehabt. Das kann nur auf ungenaue oder unrichtige Angaben über die Anbaufläche oder das Erntergebnis beruhen. Es ist unbedingt zu hoffen, daß wir mindestens eine mittelmäßige Kartoffelernte zu verzeichnen haben und daß bei richtiger Ernte kein Mangel an Speisepotentialen eintreten kann, sondern ilberflüssige Ernte zur Verfügung werden müssen. Falsche Angaben über die Anbaufläche oder die Ernteergebnisse sind dem Landwirt selbst, sie müssen zur Verschlagnahme der ganzen Kartoffelernte, zur völligen Verhinderung des Veräusserns und der Verarbeitung zu technischen Zwecken führen. Im Interesse der gesamten Volksernährung und der einzelnen Kartoffelerzeuger muß ich daher an alle Kartoffelbauenden Landwirte der Provinz die allerdingensdringende Mahnung richten, bei der Ermittlung der Ernte die richtige Angabe der Fläche und des Erntebetrags zu machen. Wer etwas verunmündet, verfährt sich an der Allgemeinheit und schädigt sich selbst am schwersten: eine Ehrenpflicht muß es für jeden Landwirt sein, in diesem Jahr vornehmlich über seine Kartoffelerzeugung vollständig richtige Angaben zu machen.“

Mythos, 8. November. Zu je acht Jahren Zacharias beurteilte das Kriegsgericht in Warschau den Schlosser Karl Strzoka und den Schuhmacher Hugo Kopp, beide aus Mythos wegen Strafverbrechen. Der österreichische Eisenbahnbeamte Strobinzki war am Abend des 2. Oktober d. J. dienstlich auf der Station Mythos angekommen und hatte sich während des Aufenthaltes auf der Station in die Stadt begeben. In der Nähe des Gasthauses von Jakubowicz trafen die beiden Angeklagten, die sich als Polizeibeamte vorgestellten, an ihn heran und verlangten, daß sich der Beamte legitimieren sollte. Als der Angeklagte aus der Brieftasche seine Legitimationspapiere herausnahm, wollte, in der sich auch noch 530 Kronen befand, entließ ihm Strzoka die Brieftasche, wobei er dem Abhängelassen mit der Faust ins Gesicht schlug und Kopp mit dem Stock auf ihn einschlug, 70 Kronen von geraubten Geld gab die Wegelagerer dem Heberrollenen zurück, hatten aber noch die Freiheit, ihm davon 20 Kronen abzufordern.

Sorlig, 7. November. Von dem 4. artillerischen Armeekorps, das sich bekanntlich gastweise hier aufhält, sind 3000 Mann, die sich freiwillig zur Vertiefung gestellt haben, in auswärtigen industriellen Betrieben untergebracht worden. Die einzelnen Kommandos wurden von Offizieren begleitet. In nächster Zeit dürften weitere artillerische Mannschaften folgen.

Die Schweineernte nehmen täglich zu, was bekanntlich auf mangelnde Wartung, Fütterung und Pflege, Abwesenheit der Tierärzte, unzureichende Impfung und andere mehr zurückzuführen ist. Zum Glück sieht man noch eine andringende Verhinderung dring. Eine Schweineversicherung gegen alle Schäden ist daher sehr zweckmäßig und unerlässlich. Zur Übernehmung solcher Versicherungen empfiehlt sich im heutigen Augenblicke die bereits 29 Jahre bestehende Versicherungsgesellschaft

„Polensa“ in Halle, welche auch Pferde- und Rinderversicherungen betreibt, sowie trügliche Stuten und männliche Zuchtstiere unter günstigen Bedingungen versichert.

Landesamt-Nachrichten von Sohrau. Sterbefälle.

Am 4. November Frau Josepha Bahler, geb. Papp, 73 Jahre alt; der Tagelöhner Johann Kuhnert, 58 Jahre alt; der Grubenarbeiter Nikolaus Bugalk, 26 Jahre alt; am 5. der Arbeiter Jozak Jaska, 52 Jahre alt; am 7. Frau Theresia Samov, geb. Murosz, 64 Jahre alt.

Ev. Gemeinde Sohrau OS.

Sonntag, den 11. Novbr., vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Anordnung.

Auf Grund der Reichsgtreibeordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (R. G. Bl. S. 517 ff.) sowie des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 nebst den dazu erlassenen Abänderungs- und Ausführungsbestimmungen wird unter Anführung der Anordnung vom 13. August 1917 (Kreisblatt St. 32 S. 225) für den Landkreis Rybnik folgendes angeordnet:

§ 1.
Für die versorgungsberechtigte Bevölkerung als Höchstverbrauch zulässige Wochenkopfmenge an Brotmehl beträgt 1360 g, an Brot 2000 g, an Semmeln 1600 g.

Hierzu, die nach dem 30. Dezember 1915 geboren sind, erhalten nur die Hälfte der auf einen Erwachsenen entfallenden Menge.

Die gemäß § 7 der Reichsgtreibeordnung vom 21. Juni 1917 den Unterthanen landwirtschaftlicher Betriebe aus ihrem Borräten zur Ernährung der Selbstverfolger auf den Kopf und Monat zu belassende Getreidemenge ist auf 8 1/2 kg festgesetzt; dabei entsprechen einem Kilogramm Brotgetreide 940 g Mehl.

Die Wochenkopfmengen der Schwer- und Schwerarbeiter betragen:

a) für Schwerarbeiter (Bergarbeiter unter Tage, Feuerarbeiter) 1050 g Mehl, an Brot 1600 g.

b) für Schwerarbeiter (sonstige Berg- und Hüttenarbeiter, soweit sie nicht unter a fallen und gewöhnliche Schwerarbeiter) 525 g Mehl, an Brot 750 g.

Schwangere Frauen in den letzten 3 Monaten und stillende Mütter erhalten auf Antrag die Hälfte einer Schwerarbeiterkopfmenge wöchentlich.

§ 2.
Brot, Semmeln, Zwieback und Mehl dürfen nur gegen Karten abgegeben und entnommen werden.

Brotkarten sind nicht übertragbar; sie dürfen zur Abgabe oder Entnahme von Brot, Semmeln, Zwieback und Mehl nur innerhalb derjenigen Zeit benutzt werden, für die sie laut Ausdruck ausgestellt sind.

Die Händler sind berechtigt, in das Gewicht des verkauften Mehles auch das Gewicht der Zäken oder der von den Käufern mitgebrachten Säcke einzurechnen. Die Zäken müssen aus dem dazu üblichen Papier hergestellt sein. Die Händler haben der Ortsbehörde Brotkarten zurückzugeben, die dem Gewichte des empfangenen Mehles entsprechend der Säcke entsprechen.

§ 3.

In Bäckereien dürfen nur Einheitsbrote bestehend aus mindestens 90 Gewichtsteilen Roggen- und Weizenmehl und höchstens 10 Gewichtsteilen Stärke hergestellt werden. Anstelle der 10 Gewichtsteile Streckungsmittel können 25 Gewichtsteile Feinstkartofoffel treten. Die Einheitsbrote müssen ein Verkaufsgewicht von 1500 g und 2000 g haben. Die Semmeln muß ein Gewicht von 80 g haben. 20 Semmeln werden 2000 g Brot gleichgestellt. Das Verkaufsgewicht des Brotes muß 24 Stunden nach Fertigstellung vorhanden sein.

Hausbackvorte dürfen nur im Gewicht von höchstens 4000 g hergestellt werden.

Für Kinder im Alter bis zu 2 Jahren und für Kranke gegen ärztliche Verschreibung darf auch näherer Bestimmung der Ortsbehörden Zwieback hergestellt und gegen Brotkarten abgegeben werden.

§ 4.

Der Kleinhandelsverkaufspreis für die Einheitsbrote im Gewicht von 1500 g und 2000 g beträgt 60 Pf. und 80 Pf., für eine Semmel

Das konzentrierte Licht



Nach Typen
Osram-Azo
Gasgefüllt - 25 u. 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon eingetragene Wort OSRAM bürgt für die Fabrikat der Auer-Gesellschaft, Berlin O. Ueberall erhältlich

5 Pfg., für Weizenmehl 22 Pfg., für Roggenmehl 20 Pfg. je Pfund.

§ 5.
Mit der Ausführung dieser Anordnung und dem Erlasse der hierzu erforderlichen weiteren Anordnungen wird die Distriktsbehörde beauftragt. Sie haben insbesondere den Handelshandlungspreis für Zuckerrüben festzusetzen und zu bestimmen, in welcher Menge Zuckerrüben auf die Provinz und deren Unterabteilung verbleiben dürfen.

§ 6.
Zurückzahlungen gegen diese Anordnung oder die auf Grund des § 5 erlassene Ausführungsanweisung werden mit Gelddarlehen bis zu 1 Jahre und mit Zinssatz bis zu 50000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch können Geschäfte, deren Inhaber oder Betriebsleiter sich in der Befolgung der ihnen auferlegten Pflichten ungenügend zeigen, geschlossen werden. Der Versuch ist strafbar.

§ 7.
Diese Anordnung tritt am 1. November 1917 in Kraft.

Kyball, den 25. Oktober 1917.
Der Kreisaußschuß.
Vors. Weiss, Ratschw.

Anordnung.

Der § 1 Abs. 1 der Anordnung des Kreisaußschusses vom 28. Dezember 1916 (Kreisbl. S. 369) erhält mit Gültigkeit vom 1. November 1917 ab folgende Fassung:

Die Kleinhandelsverkaufspreise für Zucker betragen 39 Pfg. für das Pfund Feinzucker (reiner Raffinade, am Weiß und Strichzucker), 41 Pfg. für das Pfund Hartzucker (einschl. Rohzucker), 42 Pfg. für das Pfund Badezucker, 42 Pfg. für das Pfund Wirtschaftszucker nicht überfrügend.

Kyball, den 30. Oktober 1917.
Der Kreisaußschuß.
Vors.

Im Anschluß an die Kreisblattbekanntmachung betreffend Verordnungen über die Regelung des Fleischverkehrs und den Handel mit Schweinen vom 2. 10. 1917 (Kreisblatt S. 41 S. 301) wolle ich darauf hin, daß die auf dem Schlachtereibesitzer anzuwendende Sprengmenge von dem Honigschlachtstübchen und unangefordert an den Distriktsobstschlichter ist. Den Einkräftern des Spreng ist seitens des Distriktsobstschlichters folgende Entschädigung zu zahlen:
Für 1 Pfd. waagere Spreng (Honigschlacht) 2,20 M.
" 1 " geräucherter fetter Spreng 2,40 "

Kyball, den 1. November 1917.
Der Königliche Landrat.
Vors.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 10. November etc. gelangt in den bekannten Verkaufsstellen zum Verkauf:
40 gr Butter gegen Abchnitt k der Fettkarte.
Preis: 3,10 M. pro Pfund.
Sohrau OS., den 9. November 1917.
Der Magistrat. Reide.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 10. d. Mts. wird bei den hiesigen Fleischern in der bekannten Wette für 1 Kopf 100 gr Fleisch und 50 gr Wurst verabfolgt. Außerdem gelangt Geflügel-Fleisch marktfrei zum Verkauf.
Sohrau OS., den 9. November 1917.
Der Magistrat. Reide.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Straße von Sohrau (Oberöf.) nach der Schmiedel-Wühle liegt bei dem Kaiserlichen Postamt in Sohrau (Oberöf.) 4 Wochen aus.
Dyppel, 31. Oktober 1917.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Versichere Dein Schwein!
Eine Versicherung gegen alle Schäden, auch solche nach dem Schlachten entstanden, ist unerlässlich.
Man wende sich sofort an die Viehversicherungsgesellschaft a. G. „Halensla“ zu Halle a. S. gegr. 1888 oder an deren Vertreter.
Bisher über 4 1/2 Millionen Mark entschädigt.
Feste Prämie.
Auch Pferde und Rinder, sowie traktierte Stuten, werden gegen alle Schäden versichert.
Vertreter und Reisebeamte bei Gehalt und Spesen allerorts gesucht.

Danksagung.
Ein herzliches Gott vorgelt's sprechen allen den Lieben aus, welche uns bei dem Tode und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Ackerbürgers
Ignatz Zabka
ihre Teilnahme bekundet haben.
Herzlichen Dank besonders der hochw. Geistlichkeit und allen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.
Sohrau, den 9. Novbr. 1917.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Lichtspielhaus Sohrau
(Schiffman's Saal.)
Sonntag, den 11. November 1917
gelangt zur Vorführung:
Die geheimnisvolle Villa
Ein Abenteuer des berühmten Detektivs **Stuart Webb** in 4 Akten. spannendes Drama von Jul. May mit Ernst Reicher als Stuart Webb.
Der Dorfrottel.
Lustspiel in 9 Akten
Der herrenlose Hund.
Himmerecke.
Eikowoche Nr. 140.
Niemand vermisste das schöne Programm anzusehen.
Nächste Vorstellung erst in 14 Tagen.
Am Klavier: Fräulein Kretschmar-Schulz-Gleiwitz.
Keine Kindervorstellung.
Anfang für Erwachsene v. 4 Uhr ab mit durchgehender Spielzeit.
Um gütigen zahlreichen Besuch bittet
Die Leitung.

Reichenberger's Zahn-Atelier
Sohrau OS., Ring 129.
Sprechstunden:
Vormittags von 8—12 Uhr,
Nachmittags von 2—6 Uhr.

Jeden Posten Schief.
Rofflee
Schwedenklee, Weisklee, Infarnattler, Zhitmothe und deren Abgänge, sowie Futterrüben und alle Gemüsesamenforten laufft gegen sofortige Kasse bei oder vor Verladung ab allen Stationen und bittet um bemerzte Angebote
Gustav Dahmer, Danzig,
Samengroßhandlung.
Drohbrdr. Dahmer.
Fernruf 1769.
Für unsere Abteilung Apparate und Schloßerei werden noch

einige Lehrlinge
bet 3jähriger Lehrzeit eingestellt.
Oberschlesische Apparate- und Eisenwerke
e. G. m. b. H. Sohrau OS.
Eine Besingung,
Haus, Scheune und Stallung mit 10—15 Morgen Acker, in Sohrau oder Umgegend zu kaufen gesucht. Offerten an
Franz Skoropa, Jarzombkowitz OS.
Ein möbliertes Zimmer
ist zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Dem silbernen Ehe-Jubelpaare Hausbesitzer Gonsior und Frau die herzlichsten Glückwünsche!
Am 9. Oktober fand den Heldentod fürs Vaterland unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam.
der Gefreite
Josef Kotremba
im blühenden Alter von 22 1/2 Jahren.
In tiefem Schmerz zeigen dies an
Sohrau OS., den 9. November 1917.
Julius Kotremba und Familie.
Ella Hawlitzki, als Braut.
Requiem: Dienstag den 13 d. Mts., früh 6 1/2 Uhr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen. Mittwoch den 7. d. Mts., vormittags 7 1/2 Uhr, nach kurzem, aber schwerem Leiden, wohlverehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Helene
im blühenden Alter von 15 1/2 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
Dies zeigen im tiefsten Schmerz an
Beuthen O.-S., Sohrau O.-S., den 7. November 1917.
Josef Gloss und Frau
Anna, geb. Casnok, nobat Kindern.
Beerdigung: Sonntag, den 11. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, in Beuthen O.-S. vom Tranerhaus Königshütter-Chaussee Nr. 2

Am 7. d. Mts. starb in Beuthen, erst 15 Jahre alt,
die Kongregantin
Helene Gloss.
Fromm wie sie gelebt, ist sie entschlafen. Maria, der sie ihr junges Leben geweiht und in Treue gedient, verheißt ihr recht bald zur innigsten Vereinigung mit Gott im Himmel. Unsere Gebete begleiten sie.
Sohrau OS., den 9. November 1917.
Die Marianische Jungfrauen-Kongregation.

Heiratsgesuch.
Handwerker, Witwer, 45 Jahre alt, ohne Anhang, wünscht älteres Mädchen oder Witwe zu heiraten. Offerten unter S. S. 308 an das Sohrauer Stadtblatt.
Ein grünseidener Regenschirm
ist am Bahnhof B. Weiskalter stehen gelassen worden. Gegen Belohnung abzugeben bei
Kotyrba.
Suche zum 1. Januar ein
Mädchen fürs Haus und Stall
S. Barczynski, Gastwirt, Pawlowitz.
Eine Henne zugekauft.
Abzuholen gegen Erstattung der Kosten bei
Franz Durynek.
1 Hahn und 2 Hühner entlaufen!
Abzugeben gegen Belohnung bei
Rektor Hartmann.
Eine Gans entlaufen!
Abzugeben gegen Belohnung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.